

WAHLCHECK MITTELSTAND

NORDRHEIN-WESTFALEN



www.bvmw.de/landesgeschaeftsstelle-politik-nordrhein-westfalen/

 **Der
Mittelstand.**
BVMW e.V.
Bundesverband



INHALT

1. Moderne Bedingungen für ein modernes Unternehmen	5
2. Mittelstand stärken und Bürokratiekosten senken	6
3. Infrastruktur und Investitionen	7
4. Bildung und Fachkräftesicherung	8
5. Tourismuswirtschaft stärken	9
6. Energiewende aktiv gestalten	10

Vorwort

Liebe Unternehmerinnen, liebe Unternehmer,
ein wichtiges Wahljahr steht vor uns und der mittelständischen Wirtschaft in unserem Land. In gleich vier Bundesländern stehen weichenstellende Urnengänge bevor – nicht nur mit Konsequenzen für die Mehrheitsverhältnisse im Bundesrat, sondern auch mit direkten Auswirkungen auf die mittelständischen Unternehmen in den betreffenden Ländern.

Die Wahl des nordrhein-westfälischen Landtags am 15. Mai 2022 ist deshalb ein fester Termin im politischen Jahreskalender. Nordrhein-Westfalen wird auch als Land des Mittelstands charakterisiert, denn der Mittelstand bietet eine stabile Basis für Land und Leute. Rund 730.000 kleine und mittlere Unternehmen bilden das wirtschaftliche Rückgrat des Bundeslandes. Damit sind 99,3 Prozent aller Unternehmen im Westen der Republik Mittelständler. 52 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind in kleinen und mittleren Unternehmen tätig und rund 71 Prozent der jungen Auszubildenden durchlaufen eines der erfolgreichsten Ausbildungssysteme für Fachkräfte weltweit – das duale System in Berufsschule und mittelständischem Unternehmen.

Damit der Mittelstand als Motor der nordrhein-westfälischen Wirtschaft das Land auch weiterhin auf Kurs halten kann, bedarf es guter und frischer Ideen für die neue Legislatur. Denn nur unter den passenden Rahmenbedingungen können die Mittelständler im Land ihr Potenzial voll ausschöpfen. Und die Zahl der Herausforderungen ist enorm, reicht vom erfolgreichen Management des Strukturwandels über den beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien bis zur Bewältigung des anstehenden Generationenwechsels in vielen Betrieben.

Erfolgreich bewältigen werden wir all diese Herausforderungen nur gemeinsam. Deshalb wollen wir mit den hier vorliegenden Wahlprüfsteinen einen Anstoß geben für eine umfassende Debatte – damit wir zusammen Ideen für ein starkes NRW entwickeln können.

Gehen wir gemeinsam kraftvoll in die Zukunft – mit frischem Wind und neuen Ideen!

Ihr



A stylized, handwritten signature in blue ink, consisting of a large, flowing 'M' followed by a smaller 'J' and a period.

Markus Jerger
BVMW-Verbandsvorsitzender



WAHLPRÜFSTEINE FÜR DIE LANDTAGSWAHL 2022 IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Aktuelle Situation • Fragen • Lösungen

1.

MITTELSTAND STÄRKEN UND BÜROKRATIEKOSTEN SENKEN

Herausforderung:

Die Bürokratiebelastung ist weiter ein entscheidendes Hemmnis für die wirtschaftliche Entwicklung kleiner und mittelständischer Unternehmen in Deutschland. Im Jahr 2020 ist der Erfüllungsaufwand für Betriebe und Bevölkerung um 343 Millionen Euro gestiegen, der Bürokratiekostenindex des Statistischen Bundesamtes liegt in diesem Jahr nur minimal unter dem Wert des Basisjahres 2012. Klar ist: Der dringend notwendige Abbau bürokratischer Hürden schreitet nicht voran, er stagniert. Wichtige Entlastungen werden stets durch den Aufbau neuer Verpflichtungen aufgezehrt.

Mit dem siebten und achten Entfesselungspaket im Jahr 2021 wurde ein wesentlicher Schritt in diese Richtung getan. Das Land strebt außerdem einen Bürokratiendeckel an, mit dem Ziel einer dauerhaften Entlastung für Bürger und Unternehmen. In den bisherigen Paketen waren bereits knapp hundert Einzelmaßnahmen enthalten. Damit wurden beispielsweise Regeln zum Landschafts- und Naturschutz vereinheitlicht, Ladenöffnungszeiten liberalisiert und Genehmigungsverfahren verkürzt.

Darüber hinaus ist hervorzuheben, dass Nordrhein-Westfalen seit der Gründung der so genannten Clearingstelle Mittelstand über eine unabhängige Einrichtung verfügt, die sich mit der Überprüfung mittelstandsrelevanter Gesetze und Verordnungen der Landesregierung im Kontext einer bürokratischen Verträglichkeit kleiner und mittlerer Unternehmen beschäftigt und so dazu beiträgt, mittelstandsfreundliche Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Fragen:

- Durch die „Entfesselungspakete“ wurde der Mittelstand gestärkt und Bürokratie abgebaut. Wie wollen Sie diese erfolgreichen Schritte verstetigen?
- Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um künftige Gesetzesvorhaben präventiv auf Bürokratiebelastungen für den Mittelstand zu prüfen?

BVMW-Position:

Das Ziel des BVMW ist es, die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Nordrhein-Westfalen zu stärken und die regionalen Rahmenbedingungen für die mittelständische Wirtschaft zu verbessern. Eine effiziente Verwaltung und moderne Gesetze gehören zu den Voraussetzungen, unter denen die Wirtschaft beste Wettbewerbsfähigkeit entwickeln kann. Sie ermöglicht den Fokus auf das Geschäft und einen möglichst geringen Zeitaufwand bei der Bearbeitung bürokratischer Aufgaben. Die Unternehmen müssen ermutigt werden, neue Wege zu gehen. Dafür braucht es unternehmerische Freiheit. Durch eine zu starke Bürokratie wird die Wirtschaft gehemmt und der Anreiz für Investitionen in den Wirtschaftsstandort NRW fehlt. Die Entfesselungspakete waren ein erster nötiger Schritt. Dieser Weg muss nun fortgeführt werden. Eine Entbürokratisierung fördert die Effizienz und hilft den Unternehmen, auch auf den internationalen Märkten wettbewerbsfähig zu bleiben.

2.

INFRASTRUKTUR UND INVESTITIONEN FÖRDERN

Herausforderung:

Nordrhein-Westfalen ist als bevölkerungsreichstes Bundesland auch eines der verkehrsreichsten. Ein gut ausgebautes Netz aus Straßen, Radwegen, Schienen, Wasserwegen und Flughäfen sorgt für moderne Mobilität. Die Infrastruktur bei Straße und Schiene wird in Nordrhein-Westfalen fortlaufend ausgebaut, um die Leistungsfähigkeit der Netze zu sichern. In den letzten Jahren ist dabei die optimale Verknüpfung zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln und -trägern verstärkt in den Vordergrund getreten. Dementsprechend hat das Land Nordrhein-Westfalen seine bisherigen, nach Verkehrsträgern getrennten Planungsverfahren zusammengefasst und unter das Dach der „Integrierten Gesamtverkehrsplanung“ (IGVP) gestellt. Diese Vorhaben gilt es zu forcieren und nach Möglichkeiten auszubauen. Nichtsdestotrotz ist eine zunehmende Baufälligkeit der Brücken, insbesondere an Autobahnen und Schnellstraßen, zu beobachten. Dieses Problem sollte angesichts der Tatsache, dass sich 18% aller Autobahnen Deutschlands in Nordrhein-Westfalen befinden, dringend angegangen werden. Betrachtet man das Netz der Straßen des überörtlichen Verkehrs (Autobahnen, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen), so hat Nordrhein-Westfalen einen Anteil von 13% am deutschlandweiten Straßennetz.

Um den Nahverkehr zu verbessern, stellt das Land Nordrhein-Westfalen in den Jahren bis 2031 insgesamt 568 Millionen Euro bereit. Diese Investitionen gilt es sinnvoll und ertragsreich zu nutzen.

Fragen:

- Wie wollen Sie eine leistungsfähige Infrastruktur auch im ländlichen Raum zu gewährleisten?
- Wie möchten Sie sicherstellen, dass künftig ausreichende Mittel für den Ausbau und Erhalt der Infrastruktur zur Verfügung stehen?
- Welche Maßnahmen planen Sie, um das öffentliche Vergaberecht wieder mittelstandsfreundlicher zu gestalten?

BVMW-Position:

Die Instandsetzung der bestehenden und der strukturierte Aufbau neuer Infrastruktur muss schleunigst priorisiert werden. Dafür bedarf es einer Zusammenarbeit zwischen Land und Bund und die gezielte Einbindung des Mittelstandes. Es gilt, die wichtigen Verkehrsadern des Landes dauerhaft und zuverlässig nutzbar zu machen. Hierfür muss insbesondere das Verkehrs- und Baustellenmanagement deutlich verbessert werden. Darüber hinaus muss eine zukunftsfähige Verkehrspolitik städtische Ballungsräume und ländlichen Raum zusammendenken. Multimodale Lösungsstrategien müssen konsequenter gefördert werden, um Verkehrsflüsse effizienter zu gestalten und Menschen zu befähigen, neue Mobilitätsformen für sich zu entdecken.

3.

MODERNE BEDINGUNGEN FÜR EIN MODERNES UNTERNEHMERTUM SCHAFFEN

Herausforderung:

Die Gründungslandschaft in Nordrhein-Westfalen hat sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten stark ausdifferenziert. Neben den Gründungen in Handwerk, Industrie und Freien Berufen kommen vermehrt wissensintensive Gründungen und digitale Start-ups an den Markt. Die Gründungsszene erlebt eine Zeit beschleunigten Wandels und technischer Innovation. Der volkswirtschaftliche Mehrwert, den Gründungen schaffen, unterstreicht die gesellschaftliche Bedeutung dieser Szene. Sie erwartet zu Recht eine Beratung, Förderung und Unterstützung, die der gewachsenen Vielfalt und Differenziertheit der Gründungslandschaft Rechnung trägt.

Nordrhein-Westfalen hat sich für die Stärkung der Gründungslandschaft ambitionierte Ziele gesetzt. Beispielsweise möchte Nordrhein-Westfalen innerhalb der kommenden fünf Jahre in die TOP 3 der Bundesländer mit der höchsten Gründungsneigung aufsteigen und bundesweit die meisten Start-ups jährlich hervorbringen. Außerdem wird angestrebt, die Gründungsaktivität von Hochschulen erheblich zu steigern. Aufgrund des dringenden Bedarfs gilt es, an diesen Zielen festzuhalten und die Förderung der Szene aktiv mitzugestalten.

Fragen:

- Welche Maßnahmen planen Sie, um auch gezielt Frauen zu ermutigen, den Schritt ins Unternehmertum zu wagen und ihre Ideen in die Gründung zu bringen?
- Welche Beratungsangebote möchten Sie weiter fördern, um Gründerinnen und Gründer zu unterstützen?
- Wie planen Sie die Beratungsangebote und Fördermöglichkeiten für Interessierte sichtbarer zu machen?

BVMW-Position:

NRW möchte bis 2025 zu einer der Top-10 Start-up-Regionen in Europa werden. Im Jahr 2020 schaffte es das Land im nationalen Vergleich hinter Berlin und Bayern auf den dritten Platz. Insbesondere im Bereich des eCommerce nahm die Zahl der Gründungen zu. Zugleich haben sich auch Start-Ups in anderen Bereichen entfalten können und die Gründerszene in NRW ist sehr divers aufgestellt. Diese Diversität muss auch in Zukunft erhalten bleiben und sollte gefördert werden. Weiterhin plädiert der BVMW dafür, neben der Förderung von Start-Ups auch Unternehmensübernahmen zu fördern. In den nächsten Jahren werden viele Familienunternehmen einen Nachfolger benötigen. Nicht immer können diese im eigenen Unternehmen gefunden werden. Daher sollten Förderprogramme auch gezielt die Schaffung von Nachfolgeregelungen verstärkt in den Blick nehmen.

4.

BILDUNG UND FACHKRÄFTE-SICHERUNG STÄRKEN

Herausforderung:

Die Fachkräftesicherung im Mittelstand wird eine der größten Herausforderungen der kommenden Jahre sein. Jahr für Jahr fehlen den Unternehmen mehr qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gleichzeitig wird es für Ausbildungsbetriebe immer schwieriger, die offenen Ausbildungsstellen mit geeigneten Bewerbern zu besetzen. Auf diese Weise bleiben Stellen unbesetzt, obwohl es auf der anderen Seite viele Jugendliche ohne Ausbildungsplatz gibt. Diese Passungsprobleme müssen durch eine zielorientierte und praxisnahe Berufsorientierung in den Schulen verringert werden. Die Fachkräfteinitiative.NRW ist Ende 2019 ausgelaufen und auch die für das Fachkräfteprogramm zur Verfügung stehenden Fördermittel sind ausgeschöpft. Um dieser Herausforderung zu begegnen, sind neue Initiativen und höhere Investitionen seitens der Regierung nötig.

Die erfolgreiche Integration ausländischer Fachkräfte in den Arbeitsmarkt stellt eine der wichtigsten Säulen dar, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Das Förderangebot der Fachberatung zur Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen (FAB) des Arbeitsministeriums ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Fragen:

- Wie werden Sie die berufliche Orientierung an Schulen stärken?
- Wie wollen Sie Sorge dafür tragen, dass wieder mehr Jugendliche eine Berufslaufbahn über den mittleren Schulabschluss und eine berufliche Ausbildung anstreben?
- Welche Fördermittel möchten Sie für die Weiterbildung als Anreiz bereitstellen?

BVMW-Position:

Die Stärke der deutschen Wirtschaft sind die gut ausgebildeten Fachkräfte. Es ist eine zentrale Frage, wie nordrhein-westfälische Betriebe den Fachkräftebedarf auch zukünftig sichern können. Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz ist neben anderen Möglichkeiten ein Weg, um gute Fachkräfte für den Produktionsstandort NRW zu finden und zu binden. Die Qualität von beruflicher Bildung und Weiterbildungsangeboten und die verstärkte Möglichkeit zur Anwerbung internationaler Fachkräfte wird darüber entscheiden, ob die Fachkräftelücke weiter anwächst oder geschlossen werden kann. Gute Landespolitik muss hier ansetzen und klare Lösungen schaffen. Nur so wird es zukünftig auch den mittelständischen Unternehmen im ländlichen Raum möglich sein, den Mitarbeiterbedarf zu decken. Denn gute Fachkräftepolitik ist auch gute Regionalpolitik.

5.

STRUKTURWANDEL AKTIV GESTALTEN

Herausforderung:

Für das rheinische Braunkohlerevier ist der beschleunigte Kohleausstieg eine enorme strukturpolitische Herausforderung. Dieser gilt es mit einer gezielten Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung zu begegnen und gleichzeitig die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Nordrhein-Westfalen weiter auszubauen und zu sichern. Dabei kann auf Erfahrungen aus dem Ruhrgebiet aufgebaut werden. Mit dem 5-Standorte-Programm unterstützt das Land hier die fünf besonders von der Beendigung der Kohlestromversorgung betroffenen Steinkohlekraftwerksstandorte Duisburg, Gelsenkirchen, Hamm, Herne und den Kreis Unna. Ziel ist es, Innovationskraft, Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu stärken, attraktive Wirtschaftsflächen für Unternehmen zu entwickeln sowie gut bezahlte Arbeitsplätze und neue Wertschöpfung zu schaffen.

Die Bundesregierung hat im Sommer 2020 mit dem Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen wichtige Bausteine des Kohle-Konsenses umgesetzt und auf den Weg gebracht. Das Strukturstärkungsgesetz ermöglicht die notwendige strukturpolitische Flankierung der geplanten Eingriffe in den Kohleregionen in den kommenden Jahrzehnten. Der Bund sieht Finanzhilfen in Höhe von bis zu 40 Milliarden Euro bis 2038 vor.

Fragen:

- Welche Projekte sind im Handlungsfeld Wertschöpfungskette Bildung im 5-Standorte-Programm vorgesehen?
- Mit welchen Maßnahmen planen Sie den Strukturwandel im Rheinischen Revier voranzutreiben?
- Welche Maßnahmen planen Sie im Rahmen der Unternehmenssicherung?

BVMW-Position:

Im Rahmen des Strukturwandels in Nordrhein-Westfalen ist für kleine und mittlere Betriebe vor allem relevant, dass die Landesregierung den Strukturwandel im Land weiter aktiv gestaltet, neue Investitionsanreize schafft und die regionale Ansiedlung von Wirtschaftstätigkeit fördert. Die Energiewende und der Kohleausstieg sind zentrale Themen, die gemeinsam mit den Unternehmen angegangen werden müssen. Viele mittelständische Unternehmen sind über Jahrzehnte fest in ihren Regionen verwurzelt und denken generationenübergreifend. Der Erfolg der Unternehmen hängt deshalb wesentlich von der Stärke der Region ab. In diesem Zusammenhang fordert der BVMW die aktive Einbindung der mittelständischen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen sowie die Erhöhung ihrer Sichtbarkeit. In diesem Zusammenhang muss ein besonderer Fokus auf der Sicherung der Existenz der Unternehmen liegen.

6.

SICHERE ENERGIEVERSORGUNG GEWÄHRLEISTEN

Herausforderung:

Der Umbau des Energiesystems zur Klimaneutralität muss nun deutlich schneller erfolgen als bisher vorgesehen. Dies ist für das Energie- und Industrieland Nordrhein-Westfalen eine große Herausforderung. Eine weitere Herausforderung stellt die Tatsache dar, dass der Ausbau der Windkraft in NRW nur schleppend voran geht und zusätzlich der Kohleausstieg die Regierung zum Umdenken in der Energiebeschaffung zwingt. Daher sind die energiewirtschaftlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die beschleunigte Transformation des Energiesystems gelingt. Mit dem energiepolitischen Zieldreieck als Richtschnur gilt es, konkrete Maßnahmen aufzuzeigen, wie der Sektor Energiewirtschaft seinen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele leisten kann, und wie dabei die Versorgungssicherheit und die Bezahlbarkeit der Energieversorgung gewährleistet bleiben.

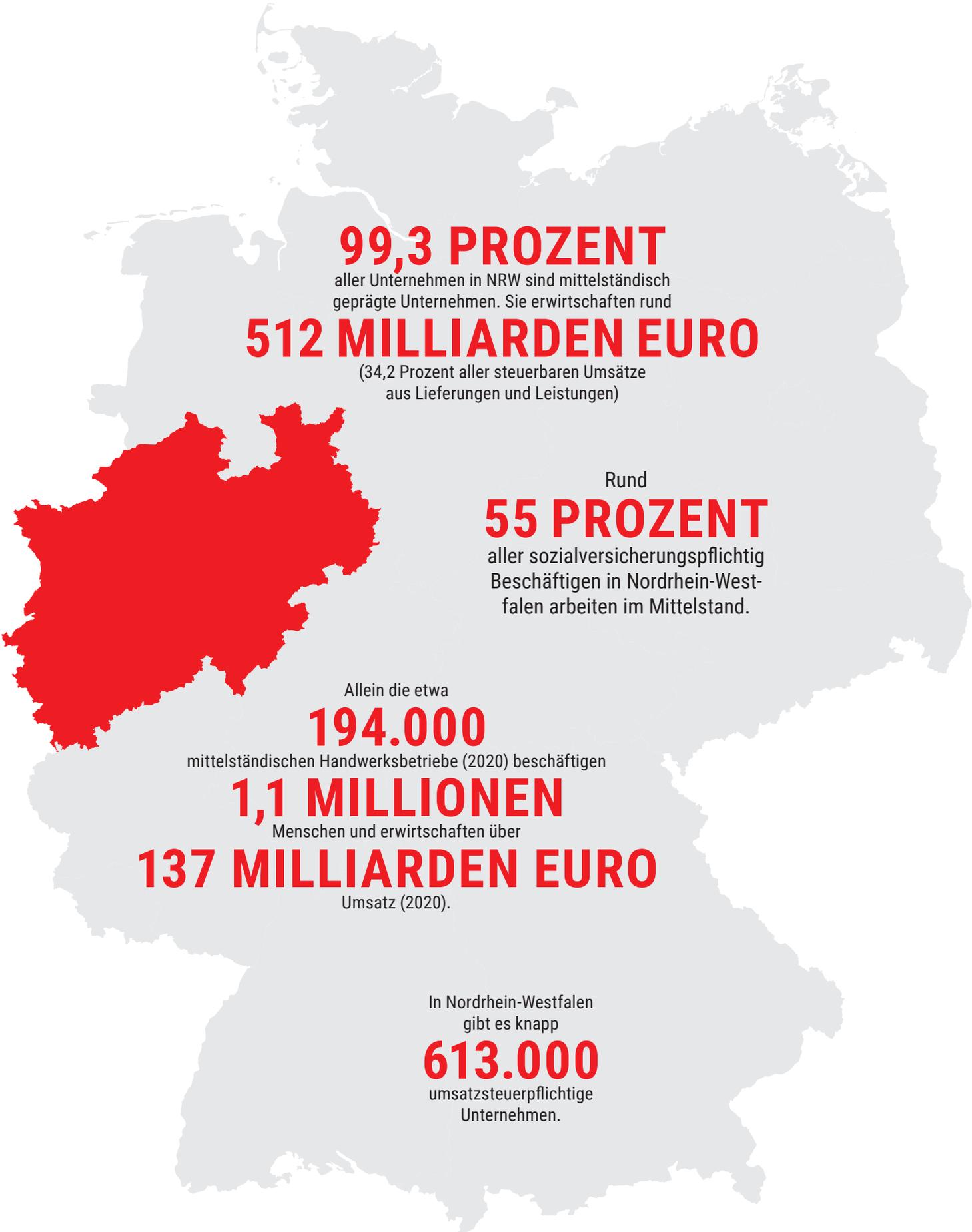
Eine weitere Herausforderung stellt der Umbau der nordrhein-westfälischen Wirtschaft von einer linearen in eine zirkuläre Wirtschaft dar. Als bevölkerungsstärkstes Bundesland mit einer sich verändernden, aber immer noch industrie- und gewerbeorientierten Wirtschaft ist Nordrhein-Westfalen in besonderem Maße geeignet und herausgefordert, diesen Übergang zu organisieren. Dabei soll die Circular Economy zu einer der Kernaufgaben der Industrie- und Innovationspolitik des Landes werden. Initiativen wie den gemeinsam mit dem Umweltministerium gegründeten Runden Tisch „Zirkuläre Wertschöpfung NRW“ gilt es zu fördern und auszubauen. Um energietechnisch zukunftsfähig aufgestellt zu sein, muss sich das Bundesland außerdem am Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft beteiligen. Richtig und konsequent eingesetzt entsteht durch den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft eine Win-Win-Situation für Klimaschutz und Wirtschaftswachstum in Nordrhein-Westfalen. Die Chancen, die damit einhergehen, sind vielfältig: Laut einer im Auftrag des Wirtschaftsministeriums erstellten Studie können durch den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft bis zu 130.000 neue Arbeitsplätze und zusätzliche Wertschöpfung in Nordrhein-Westfalen entstehen. Hier gilt es also weiterhin in die Zukunftsfähigkeit zu investieren.

Fragen:

- Wie werden Sie zukünftig eine sichere Energieversorgung für die mittelständischen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen garantieren?
- Wie werden Sie mittelständische Unternehmen dabei unterstützen, den Ausbau der Erneuerbaren Energien in ihrem Unternehmen voranzutreiben?

BVMW-Position:

Deutschland steht vor einer grundlegenden Umgestaltung seiner Energieversorgung. Mit dem Ausstieg aus der Kernkraft und dem sich abzeichnenden Kohleausstieg wird ein beschleunigter Ausbau der Erneuerbaren Energien weiter an Bedeutung gewinnen. Gleichzeitig wird nun klar, dass auch die Importabhängigkeit beim Erdgasgas weiteren Druck auf das europäische Energiesystem ausübt. Vornehmliche Aufgabe der Politik muss es deshalb sein, den Mittelstand bestmöglich beim Ausbau der Erneuerbaren Energien im betrieblichen Umfeld zu unterstützen und gleichzeitig klar dafür zu sorgen, dass die Versorgungssicherheit dauerhaft gewährleistet bleibt.



99,3 PROZENT

aller Unternehmen in NRW sind mittelständisch geprägte Unternehmen. Sie erwirtschaften rund

512 MILLIARDEN EURO

(34,2 Prozent aller steuerbaren Umsätze aus Lieferungen und Leistungen)

Rund

55 PROZENT

aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen arbeiten im Mittelstand.

Allein die etwa

194.000

mittelständischen Handwerksbetriebe (2020) beschäftigen

1,1 MILLIONEN

Menschen und erwirtschaften über

137 MILLIARDEN EURO

Umsatz (2020).

In Nordrhein-Westfalen gibt es knapp

613.000

umsatzsteuerpflichtige Unternehmen.

Über Der Mittelstand. BVMW e. V.

Der Mittelstand. BVMW e. V. ist gemeinsam mit der Mittelstandsallianz der größte freiwillig organisierte Zusammenschluss mittelständischer Unternehmen in Deutschland. Er ist die Stimme des unternehmerischen Mittelstands. Als wichtigster Mittelstandsverband spricht Der Mittelstand. BVMW im Rahmen seiner Mittelstandsallianz für mehr als 900.000 Mitglieder. Unser Verband vertritt die Interessen seiner Mitglieder machtvoll und erfolgreich gegenüber der Politik in Städten und Gemeinden, in Ländern, im Bund und nicht zuletzt durch den europäischen Mittelstandsdachverband European Entrepreneurs (CEA-PME) in Brüssel. Darüber hinaus sind wir weltweit mit über 60 Auslandsbüros in den wichtigsten Wachstumsmärkten vertreten. Mit seinen bundesweit mehr als 300 Geschäftsstellen ist der Der Mittelstand. BVMW der Ansprechpartner für die mittelständischen Unternehmen. Auch im Saarland sind wir mit persönlichen Ansprechpartnern vor Ort vertreten. Unser Verband vermittelt Kontakte zu Abgeordneten, Landespolitikern und Verwaltungen.

Kontakt:

Der Mittelstand. BVMW e. V.
Bereich Politik und Volkswirtschaft
Potsdamer Straße 7, 10785 Berlin
Tel.: +49 30 533206-0, Fax: +49 30 533206-50
politik@bvmw.de, @BVMWeV, www.bvmw.de

Ihr Kontakt in Nordrhein-Westfalen:

Herbert Schulte
Landesgeschäftsführung Politik, Direktor des
Bundeswirtschaftssenats Nordrhein-Westfalen
Landesgeschäftsstelle Nordrhein-Westfalen
Lierenfelderstraße 51
40231 Düsseldorf
+49 211 989614-2190
herbert.schulte@bvmw.de

Stand: April 2022

EU-Transparenzregisternr. 082217218282-59
Bild von Siegfried Poepperl auf Pixabay

© Der Mittelstand. BVMW e.V. 2022. Alle Rechte vorbehalten.